

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für deutsche Sprache

Bachelorarbeit

Ivana Kuchařová

Die Deklination und Komparation der Adjektive auf Webseiten

Olmütz 2015

Betreuer: Mgr. Pavel Hofírek

Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

Olmütz, 20.4. 2015

.....

Ivana Kuchařová

Danksagung

Ich möchte mich bei Mrg. Pavel Hofírek, der meine Arbeit betreut hat, herzlich bedanken. Ich danke ihm für seine Bereitschaft, Entgegenkommen und wertvolle Ratschläge.

Inhaltverzeichnis

Einleitung	7
I THEORETISCHER TEIL.....	8
1. Adjektiv (Eigenschaftswort, Beiwort, Wiewort)	8
2. Semantische Klassifizierung der Adjektive	8
3. Gebrauch des Adjektivs im Satz	9
3.1. Attributiver Gebrauch	9
3.1.1. Deklination mit dem bestimmten Artikel (schwache Deklination)	10
3.1.1.1. Pronomen, die den bestimmten Artikel anstellen	10
3.1.1.1.1. Anmerkungen.....	10
3.1.2. Deklination mit dem unbestimmten Artikel (gemischte Deklination)	11
3.1.3. Deklination ohne Artikel (starke Deklination)	11
3.1.4. Ausnahmen	12
3.1.4.1. Adjektive in festen Verbindungen und Sprichwörtern	12
3.1.4.2. Farbadjektive	13
3.1.4.3. Ableitungen auf –er	14
3.1.4.4. Adjektive auf –a.....	14
3.1.5. Besonderheiten der Deklination	14
3.1.6. Mehrere Adjektive vor dem Substantiv	14
3.2. Der substantivierte Gebrauch der Adjektive	15
3.3. Prädikative Adjektive.....	16
3.4. Der adverbiale Gebrauch der Adjektive.....	17
3.5. Der adverbale Gebrauch der Adjektive.....	17
3.6. Einschränkungen im Gebrauch	18
3.6.1. Nur attributiver Gebrauch der Adjektive.....	18
3.6.2. Nur prädikativer Gebrauch der Adjektive	19
3.6.3. Nur attributiver und prädikativer Gebrauch der Adjektive	19

3.6.4. Nur attributiver und adverbialer Gebrauch der Adjektive.....	20
4. Die nicht flektierten Adjektive – Besonderheiten.....	20
5. Valenz der Adjektive	20
6. Die Komparation der Adjektive.....	21
6.1. Der Positiv.....	21
6.2. Der Komparativ.....	22
6.3. Der Superlativ	23
6.4. Der Elativ	24
6.5. Die Umlaute	24
6.6. Unregelmäßige Formen.....	25
6.7. Nicht gesteigerte Adjektive.....	25
6.8. Verbindungen von zwei Adjektiven oder Verbindung von Adjektiv und Partizip	26
II PRAKTISCHER TEIL	27
1. Farbadjektive	27
1.1. Beispiele von der Webseite „Mädchen.de“	27
1.2. Beispiele von der Webseite „Deutsche Allgemeine Zeitung“	28
1.3. Beispiele von der Webseite „Zeit Online“	28
2. Die Doppelformen im Komparativ bei der Flexion.....	29
2.1. Das Adjektiv <i>trocken</i> und seine Doppelform.....	29
2.1.1. Deutsche Webseiten	29
2.1.2. Internationale Webseiten	30
2.2. Das Adjektiv <i>bescheiden</i> und seine Doppelform	31
2.2.1. Die Form ohne den Vokal <i>e</i>	32
2.2.2. Die Form mit dem Vokal <i>e</i>	32
Zusammenfassung	34
Anlagen.....	36
Bibliographie	39

Internetquellen.....41

Einleitung

Meine Bachelorarbeit befasst sich mit dem Thema der Deklination und Komparation von Adjektiven. Ich habe dieses Thema ausgewählt, weil ich gern feststellen möchte, ob die Deutschen die Regeln für korrekte Deklination und Komparation kennen oder ob sie Fehler machen. Die Fehler werden vor allem in Besonderheiten der Deklination und Komparation gesucht. Zu dieser Forschung benutze ich verschiedene Webseiten oder Online-Diskussionen.

Meine Bachelorarbeit ist in zwei Teile gegliedert – in den theoretischen und den praktischen. Im ersten Kapitel des theoretischen Teils wird das Wort Adjektiv erklärt und die Klassifikation von Adjektiven festgelegt. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit dem Gebrauch der Adjektive im Satz. Die folgenden Kapitel sind der Deklination und Komparation gewidmet. In den Kapiteln werden nicht nur die Grundregeln für die Deklination und Komparation der Adjektive, sondern auch verschiedene Besonderheiten und Ausnahmen dieser Problematik dargestellt.

Im praktischen Teil wähle ich ein problematisches Teil der Deklination und der Komparation aus. Ich erforsche diese Problematik auf verschiedenen Webseiten. Die Beispiele aus diesen Quellen werden herangezogen und kommentiert anhand der Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil.

Am Ende meiner Bachelorarbeit werden Tabellen für die Deklination angelegt. Die Tabellen für Singular und Plural sind separat aufgeführt.

I THEORETISCHER TEIL

1. Adjektiv (Eigenschaftswort, Beiwort, Wiewort)

Das Adjektiv ist eine flektierbare Wortart (nicht in allen Fällen), welche die Art oder die Eigenschaft von Lebewesen, Dingen, Aktivitäten, Gedenken, Verläufen beschreibt und charakterisiert. (BÜLOW, SCHMIDT, 2007) Es erstreckt sich auf Substantive oder Verben und darum kann man das Adjektiv als das „Beiwort“ kennzeichnen. (WELLMANN, 2008) Adjektive können nach den semantischen Kriterien in vier Gruppen geteilt werden: qualifizierende Adjektive, relationale Adjektive, quantifizierende Adjektive und adjektivisch gebrauchte Partizipien. Im Satz haben sie vier verschiedenen Gebrauchsweisen: attributiver Gebrauch, substantivierter Gebrauch, prädikativer Gebrauch und adverbialer Gebrauch. (GALLMANN, 2005)

Nach Formen der Adjektive unterscheidet man drei Gruppen. Das sind geborene Adjektive (*alt, jung, kurz*), Partizipien (*schreiend, wütend*) und abgeleitete Adjektive. Die abgeleiteten Adjektive können aus Verben (*durchlässig*), aus Adverbien (*ehemalig*), aus Substantiven (*sandig*) oder aus Adjektiven (*unklug*) entstehen. (HERINGER, 1989)

2. Semantische Klassifizierung der Adjektive

Schmidt teilt die Adjektive semantisch in zwei Hauptklassen (die absoluten Adjektive und die relativen Adjektive). Die absoluten (qualitativen) Adjektive sind für sich allein sinnvoll. Sie bedürfen nur der Beziehung auf ein Substantiv. Beispiel: *das rote Auto*. Die relativen Adjektive benötigen eine weitere Bestimmung. Sie haben zwei „Leerstellen“, das heißt, dass sie sich auf ein Substantiv beziehen und noch andere Bestimmung erfordern. Beispiel: *ich bin meiner Mutter ähnlich*. (SCHMIDT, 1965)

Es gibt vier Gruppen von Adjektiven (qualifizierende Adjektive, relationale Adjektive, quantifizierende Adjektive und adjektivisch gebrauchte Partizipien). Qualifizierende Adjektive drücken eine Eigenschaft einer Person oder einer Sache aus (z.B. *eine rote Rose, ein kluger Junge, eine süße Schokolade usw.*). Zu dieser Gruppe gehören die Adjektive, die eine Farbe, eine Form, einen Geschmack, einen Ton, eine Oberfläche, eine Temperatur, eine Ästhetik, eine Moral, einen Intellekt, eine räumliche Dimension, eine zeitliche Dimension

oder einen Wahrheitsgehalt beschreiben. Relationale Adjektive äußern eine Beziehung oder Zugehörigkeit (z.B. *ein bayerisches Bier, die englische Sprache usw.*). Die Beziehung erstreckt sich auf Geographie, Staat, Volk, Sprache, Religion, Epoche, Beruf, Bereich, Stoff, Zeitpunkt oder räumliche Lage. Die dritte Klasse sind die quantifizierenden Adjektive, das heißt alle Zahlwörter, die ein Attribut zu einem Substantiv sind (z.B. *die dritte Ausgabe, am ersten Juni, mit vielen Grüßen usw.*). Durch die Zahlwörter werden unbestimmte Menge, bestimmte Menge oder bestimmte Folge geäußert. Die letzte Gruppe bilden Partizip I und Partizip II, die als Adjektiv gebraucht werden. (GALLMANN, 2005) Partizip I als Adjektiv bildet man durch Infinitiv + d + Adjektivendung (z.B. *ein stehendes Kind, eine schreiende Frau, usw.*) und Partizip II durch Partizip II + Adjektivendung (z.B. *ein gemahlener Kaffee, ein eingeladener Gast, usw.*). (REIMANN, 1996)

3. Gebrauch des Adjektivs im Satz

„Im Satz kann das Adjektiv auf unterschiedliche Weise gebraucht werden. Im Deutschen kommen die folgenden Gebrauchsweisen vor: attributiver Gebrauch, substantivierter (nominalisierter) Gebrauch, prädikativer Gebrauch, adverbialer Gebrauch.“ (GALLMANN, 2005, S.347)

Heringer ergänzt diese vier Gruppen um den adverbialen Gebrauch der Adjektive. (HERINGER, 1989)

3.1. Attributiver Gebrauch

Die Funktion der attributiven Adjektive ist zu charakterisieren. (SCHMIDT, 1965) Sie befinden sich vor dem Wort, das sie enthält. Diese Form der Adjektive ist deklinierbar (sowie Pronomina und Artikel) und bildet verschiedene Deklinationsformen. (HELBIG, BUSCHA, 2001)

Neben der semantischen Funktion haben die attributiven Beiwörter noch die grammatische Funktion. Mit den Pronomina und Artikel signalisieren sie Genus, Numerus und Kasus des Substantivs. Daher haben sie an den Formreihen der drei Genera Anteil (wie der Artikel), sie sind dreigeschlechtig. (ERBEN, 1968)

Es gibt drei Arten der Deklination von attributiven Adjektiven (Deklination mit dem bestimmten Artikel, Deklination mit dem unbestimmten Artikel und Deklination ohne Artikel). (BERGLOVÁ, FORMÁNKOVÁ, MAŠEK, 2002)

Schmidt verteilt die Deklination noch an die attribuierende Deklination und die determinierende Deklination. Die attribuierende Deklination markiert nicht Genus, Numerus oder Kasus des Substantivs. Sie zeigt nur die Zugehörigkeit des Beiworts zu dem folgenden Substantiv an. In dieser Deklination gibt es nur die Endungen –e und –en. Die Endung –e wird nur im Maskulin Nominativ Singular und im Singular beim Femininum und Neutrum im Nominativ und Akkusativ vorkommen. In den restlichen Formen des Singulars und allen Pluralformen tritt die Endung –en auf. Die determinierende Deklination bestimmt die Stellung des Substantivs im Satz. Diese Deklination weist dieselben Formen wie das Demonstrativpronomen auf. Die determinierende Form des Adjektivs ist sehr bedeutend, wenn die syntaktische Rolle der Substantivgruppe gekennzeichnet ist. (SCHMIDT, 1965)

3.1.1. Deklination mit dem bestimmten Artikel (schwache Deklination)

Deklination nach der Tabelle eins (für Singular) und zwei (für Plural). Im Singular benutzt man die Endungen –en und –e. Bei allen Adjektiven, die vor dem Wort im Plural stehen, benutzt man nur die Endung –en.

In gleicher Weise werden auch Adjektive nach manchen Pronomen dekliniert.

3.1.1.1. Pronomen, die den bestimmten Artikel anstellen

Pronomen, die den bestimmten Artikel anstellen, sind: dieser, diese, dieses (Plural: diese), jener, jene, jenes, (Plural: jene), jeder, jede, jedes, (Plural: alle), mancher, manche, manches, (Plural: manche), solcher, solche, solches, (Plural: solche), welcher, welche, welches, (Plural: welche), derjenige, diejenige, dasjenige, (Plural: diejenige), derselbe, dieselbe, dasselbe, (Plural: dieselbe).

3.1.1.1.1. Anmerkungen

Im Plural nach den Wörtern *manche, solche, welche* kann man sowohl eine starke als auch eine schwache Deklination benutzen. Bei dem Wort „manche“ ist die starke Deklination häufiger, während bei den Wörtern „solche und welche“ die schwache Deklination häufiger

ist. Beispiele: *manche alte / alten Leute, solche guten / gute Ergebnisse, welche deutschen / deutsche Politiker.*

Adjektive werden also schwach dekliniert nach den Wörtern alle, beide, keine und nach den Possessivpronomen. Beispiele: *alle neuen Kollegen, beide alten Leute, keiner interessanten Nachrichten, meinem alten Freund.* (BERGLOVÁ, FORMÁNKOVÁ, MAŠEK, 2002)

Der bestimmte Artikel im Singular kann durch die Wörter all-, sämtlich-, irgendwelch- ersetzt werden. Beispiele: *alles Gute, irgendwelches unbrauchbare Zeug, mit sämtlichem schweren Gepäck.* (DREYER, SCHMITT, 2012)

3.1.2. Deklination mit dem unbestimmten Artikel (gemischte Deklination)

Deklination nach der Tabelle drei (für Singular) und vier (für Plural). Bei dieser Deklination haben die Adjektive die Endung –en außer Singular Maskulin Nominativ, Singular Femininum Nominativ und Akkusativ, Singular Neutrum Nominativ und Akkusativ. Ebenso dekliniert man auch Adjektive im Singular nach Possessivpronomen (mein, dein, sein, ihr, unser, euer, Ihr) und nach dem Indefinitpronomen kein. Im Plural erfolgt dieselbe Deklination wie die Deklination ohne Artikel. (BERGLOVÁ, FORMÁNKOVÁ, MAŠEK, 2002)

3.1.3. Deklination ohne Artikel (starke Deklination)

Deklination nach der Tabelle fünf. Wenn das Adjektiv stark dekliniert wird, dann entsprechen die Endungen dem bestimmten Artikel des Substantivs z.B. **der** Mann, **alter** Mann (der → –er); mit **dem** Mann, mit **altem** Mann (dem → –em). Die Ausnahme ist im Genitiv Singular Maskulin und Neutrum, wo die Endungen –en sind (z.B. *das Auto des alten Mannes*).

Diese Deklination wird im Singular nur selten angewendet. Sie ist typisch für Adjektive, die mit Stoffnamen (aus hartem Holz), Abstrakta (mit großer Liebe) oder Kollektiva (hohes Gebirge) verbunden sind. Man benutzt die starke Deklination, wenn sich vor dem Adjektiv ein Possessivpronomen (in Helmut's großem Haus) befindet sowie nach dem Interrogativpronomen *wessen* (wessen rotes Auto), nach dem Relativpronomen im Genitiv (Die Frau, deren kleines Kind schön ist.) oder im Singular nach dem

Personalpronomen als Anrede (du arme Studentin). (BERGLOVÁ, FORMÁNKOVÁ, MAŠEK, 2002)

Im Plural stark dekliniert werden Adjektive nach Kardinalzahlen, nach indefiniten Pronomen und Zahlwörtern: *andere, einige, etliche, folgende, mehrere, verschiedene, viele, wenige, ein paar*.

Nach diesem Vorbild werden auch Adjektive nach den unbestimmten und endungslosen Mengenangaben: *allerlei, etwas, genug, mancherlei, mehr, viel, wenig* dekliniert. (DREYER, SCHMITT, 2012)

Collins (2007) nennt noch andere Ausdrücke, nach denen Adjektive stark dekliniert werden. Diese sind: *ein bisschen, was für, manch, welch, lauter*.

3.1.4. Ausnahmen

Es gibt ein paar Adjektive, die attributiv aber unflektiert sind. Nach der Duden Grammatik (2005) kann man die attributiven, unflektierten Adjektive in drei Gruppen einteilen. Adjektive in der ersten Gruppe erscheinen in festen Verbindungen und Sprichwörtern. Die zweite Gruppe sind Farbadjektive und die dritte Gruppe bilden Ableitungen auf -er.

3.1.4.1. Adjektive in festen Verbindungen und Sprichwörtern

Es ist üblich, dass das unflektierte Adjektiv in festen Verbindungen oder Sprichwörter vor dem Substantiv im Nominativ oder Akkusativ steht. Die Ursache ist im früheren Sprachgebrauch zu suchen. Beispiele sind:

„(a) *auf gut Glück, ein halb Dutzend, ruhig Blut, ein gut Teil, ein gehörig Stück, gut Freund, lieb Kind*

(b) *Kapitel A, I, I, b (gelesen: groß A, römisch Eins, arabisch Eins, klein B)*

(c) *solch Verhalten*

(d) *Vor Eigennamen: Klein Michael, in ganz England, von halb Deutschland*

(e) *Sprichwörter: Abendrot, gut Wetter droht. Gut Ding will Weile haben. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.*

(f) *Volkslied: Kein schöner Land... (Komparativ)*“ (GALLMANN, 2005, S.349)

Früher (19. Jahrhundert und vorher) konnte man diese Muster frei anwenden:

(a) Ein garstig Lied! Pfui! Ein politisch Lied! Ein ledig Lied! (J. W. Goethe) Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern (F. Schiller).

(b) Vor Personennamen: Schön Suschen (J. W. Goethe)

(c) Seltener vor maskulinen Substantiven: War einst ein Riese Goliath, gar ein gefährlich Mann.

Die attributiven Adjektive sind unflektiert wenn sie ein Kompositum bilden. Diese Komposita kommen vor allem in geographischen Eigennamen vor. Beispiele: *in Groß-Berlin, aus Alt-Wien, der Altbundeskanzler, Neu Isenburg.*

Eine andere unflektierte Gruppe der Adjektive in festen Verbindungen bilden Orts- und Ländernamen, die vor neutralen Bezeichnungen (z.B. Farbbezeichnungen, Stoffbezeichnungen) auftreten und auf *-isch* enden. Beispiele: *Kölnisch Wasser, Indischrot.* (GALLMANN, 2005)

3.1.4.2. Farbadjektive

Es gibt einige Farbadjektive, die aus Substantiven stammen und unflektiert sind. In der Umgangssprache können diese Adjektive dennoch flektiert sein. Beispiel: *Maria trägt oft einen orangen Rock.* In der umgangssprachlichen Flexion dieser Farbadjektive fügt man oft den Buchstaben *n* ein. Beispiele: *ein rosanes Band, die lilane Blume.*

Falls man der unflektierten Form ausweichen und nicht in die Umgangssprache verfallen will, kann eine Zusammensetzung mit *-farbig* oder *-farben* oder mit den Grundfarben wie *blau* gewählt werden. Eine andere Möglichkeit ist, diese Farbadjektive in den Präpositionalphrasen mit der Substantivierung anzuwenden. Beispiele: *ein rosafarbiges Kleid, eine cremefarbene Tasche, ein olivgrüner Rock, eine rosarote Krawatte, ein Kleid in Rosa, eine Überschrift in Orange.*

Die nicht gebeugten Farbadjektive sind: *orange, oliv, türkis, ultramarin, magenta, ocker, creme, lila, rosa, beige, chamois.* (GALLMANN, 2005)

3.1.4.3. Ableitungen auf –er

Laut Duden Grammatik werden auch Ableitungen von Ortsnamen oder Ländernamen, die auf –er enden, vor einem Substantiv nicht flektiert. Beispiele: *die Züricher Altstadt, dieser Schweizer Käse*. (GALLMANN, 2005)

Nicht nur die geographischen Namen auf –er werden nicht dekliniert, sondern auch die Kardinalia auf –er. Beispiele: *die achtziger Jahre, eine hunderter Glühbirne*. (HELBIG, BUSCHA, 2001) Diese Ableitungen können auch mit dem Substantiv zusammengesetzt werden. Beispiele: *in der Achterform, im Sechserpack*. (GALLMANN, 2005)

3.1.4.4. Adjektive auf –a

Neben den drei Gruppen aus der Duden Grammatik gibt es noch eine andere Gruppe von unflektierten Adjektiven. In diese Gruppe fallen einige Adjektive, deren letzter Vokal ein *a* ist. Beispiele: *extra, prima*. (HELBIG, BUSCHA, 2001)

3.1.5. Besonderheiten der Deklination

Adjektive, die auf –el enden, verlieren den Vokal *e*. Beispiele: *dunkel - ein dunkles Haus, heikel - eine heikle Frage, komfortabel - ein komfortables Bett*.

Bei Adjektiven auf –er, die fremden Sprachen entlehnt sind, sowie bei Adjektiven auf –er, die vor dem –er einen Diphthong haben, wird der Vokal *e* ausgelassen. Beispiele: *integer - ein integrer Mensch, teuer - ein teures Auto, sauer – ein saures Bonbon*.

Eine spezielle Besonderheit bildet das Adjektiv *hoch*. Der Konsonant *c* entfällt bei der Deklination. (HELBIG, BUSCHA, 2001)

3.1.6. Mehrere Adjektive vor dem Substantiv

Wenn es vor dem Substantiv mehrere Adjektive gibt, dann werden sie nach ihrer jeweiligen Bedeutung angeordnet. An die erste Stelle treten Zahladjektive, an die zweite Stelle relationale Adjektive, die eine räumliche Lage oder einen Zeitpunkt angeben. Die nächste Stelle belegen die qualifizierenden Adjektive. Nach den qualifizierenden Adjektiven werden die relationalen Adjektive, die einen Bezug zu Stoff haben, gesetzt. An letzter Stelle stehen relationale Adjektive, die eine Herkunft oder einen Bereich äußern. (GALLMANN, 2005)

Alle Adjektive, die sich auf das Substantiv beziehen, werden parallel dekliniert, zwischen ihnen wird ein Komma gesetzt. Wenn das erste Adjektiv das folgende Adjektiv modifiziert, wird es dagegen nicht dekliniert. Heringer (1989) gibt die Beispiele *ein scheußlich kalter Wind* und *ein scheußlicher, kalter Wind* an. „Die beiden Konstruktionsarten haben unterschiedliche Bedeutung. In *scheußlich kalt* wird *kalt* durch das adverbial gebrauchte *scheußlich* näher bestimmt, in *scheußlicher, kalter Wind* wird vom *Wind* gesagt, dass es *scheußlich* ist.“ (HERINGER, 1989, S. 102)

3.2. Der substantivierte Gebrauch der Adjektive

Bei der Substantivierung von Adjektiven wird ein Substantiv aus einem Adjektiv gebildet. Diese substantivierten Adjektive sind im Maskulinum, Femininum und Neutrum vertreten und werden mit einem Großbuchstaben begonnen. Auch Partizip I und Partizip II können substantiviert werden. (WWW.DEACADEMIC.COM)

Wenn Adjektive substantiviert sind, bleibt ihr Adjektivcharakter erhalten. Der Adjektivcharakter erweist sich in der Graduierung, im variablen Genus und in der Deklination. (HERINGER, 1989)

Die maskulinen Substantivierungen erstrecken sich auf männliche Personen (*der Alte, ein Alter*), die femininen auf weibliche (*die Alte, eine Alte*).

Die Neutra beziehen sich auf Unbelebtes aller Art (*das Neue*). Sie sind oft unzählbar und darum bilden diese unzählbaren substantivierten Neutra keine Pluralformen. Die Ausnahmen bilden Substantivierungen, die sich auf nicht erwachsene Menschen oder Tiere erstrecken. (*Die Katze schleckte ihre Jungen*.)

Im Plural gibt es keine Genusunterscheidung und die substantivierten Adjektive vertreten sowohl maskuline als auch feminine Personen. (GALLMANN, 2005)

Substantivierte Adjektive, die in den festen Verbindungen benutzt werden: *im Allgemeinen, bis ins Kleinste. Ich fahre ins Grüne. Wir übernachten im Freien. Wir machen einen Ausflug ins Blaue.*

Viele substantivierte Adjektive werden mit den Wörtern wie *alles, etwas, genug, nichts, viel, wenig* usw. verbunden. Beispiele: *etwas Süßes, nichts Besonderes, viel Neues.*

Nach dem Wort *alles* werden sie wie die Adjektive mit dem bestimmten Artikel dekliniert. Beispiel: *alles Gute*. Wenn sie im Singular mit einem Nullartikel sind, entsprechen ihre Endungen der Deklination von Adjektiven ohne Artikel. Beispiel: *Gutes, mit Altem*.

Nach Berglová, Formánková und Mašek (2002) werden diese substantivierten Adjektive am häufigsten benutzt: *der Abgeordnete, der Angestellte, der Arbeitslose, der Bekannte, der Blinde, der Deutsche, der Fremde, der Heilige, der Jugendliche, der Obdachlose, der Reisende, der Tote, der Verletzte, der Verwandte, der Vorgesetzte, der Vorsitzende* und *der Weiße*.

3.3. Prädikative Adjektive

Prädikative Adjektive bezeichnen einen bestehenden oder eintretenden Zustand. Sie dienen zur Seinsbestimmung. (ERBEN, 1968) Prädikative Adjektive befinden sich nach dem Wort, das sie entfaltet. Sie sind mit einer Nominalphrase, die ein Substantiv, eine Substantivierung oder ein Pronomen enthält, verbunden. Diese Adjektive sind unflektiert. Nach der Duden Grammatik gibt es verschiedene Gebrauchsweisen.

Zu der ersten Gruppe gehören die prädikativen Adjektive, die die Kopulaverben (sein, werden, bleiben) ergänzen und in Beziehung zu einem Subjekt stehen. Beispiel: *Das Gericht ist kalt*. (GALLMANN, 2005) Diese Verben können als existenz-bezeichnende Verben gekennzeichnet werden. In einigen Wendungen gibt es verschiedene stilistische Varianten des Verbs *sein*, die Adjektive werden hier prädikativ gebraucht. Zu diesen Varianten gehören die Verben *liegen* und *stehen*. (ERBEN, 1968) Beispiel: *Das Zimmer steht leer*. In der Alltagssprache entstehen Verbindungen mit *voll* und Verben wie *hängen, sitzen, stecken* wo diese Verben das Verb *sein* vertreten. Diese Verbindungen verursachen die Subjektvertauschung. Beispiel: *Das Wartezimmer sitzt voll Kindern*. Auch das Verb *werden* kann verschiedene stilistische Varianten haben. Diese Varianten sind gelegentlich Verben wie *kommen* und *laufen*. Beispiel: *Die Verhaftete kommt frei*. (ERBEN, 1968)

Die zweite Gruppe bilden prädikative Adjektive, die mit Verben der persönlichen Auswertung verknüpft sind und sich auf Subjekt oder Objekt beziehen. Beziehungsweise Adjektive, die in Kombination mit der Konjunktion *als* oder der Präposition *für* benutzt werden. Beispiele: *Dieser Unterricht kommt mir nutzbringend vor. Peter beschreibt ihn als unzuverlässig*.

In der dritten Gruppe sind solche Adjektive, die ein Subjekt oder Objekt beschreiben, die sogenannten *depiktive Prädiktive*. Beispiel: *Gerhard geht weinend hinaus*.

Neben diesen drei Gruppen gibt es noch resultative Adjektive, die als Prädikative gebraucht werden. Beispiel: *Sie malte eine Wand in der Küche gelb*.

Es ist nicht immer klar, ob es um einen prädikativen Gebrauch geht oder nicht. Wenn es möglich ist, eine Umschreibungsprobe durchzuführen, das heißt, einen Satz mit einem Kopulaverb umzuschreiben, dann handelt es sich um ein prädikatives Adjektiv. Beispiel: *Der Kellner servierte die Suppe heiß*. → *Die Suppe war heiß*. (GALLMANN, 2005)

3.4. Der adverbiale Gebrauch der Adjektive

Über einen adverbialen Gebrauch wird dann gesprochen, wenn sich das Adjektiv auf das Verb (*Er ging schnell*), den ganzen Satz (*Rita kommt sicher noch*), ein anderes Adjektiv (*Er ist einfach blöd*), ein Adverb (*Sie sitzt weit oben*), eine Präposition (*Direkt nach ihrem Gespräch kam sie zu mir*) oder eine Subjunktion (*Er kam zu mir, kurz nachdem er gefrühstückt hatte*) bezieht. (GALLMANN, 2005) Diese Adjektive sind ohne gebundene Prädikatskomponente. (ERBEN, 1968) „*Sie kennzeichnen als charakterisierende Zusätze die Art und Weise, in der das Verbalgeschehen vor sich geht, Umfang und Intensität, örtliche und zeitliche Umstände, äußere und innere (subjektive) Bedingungen, bei denen sich das Geschehen vollzieht, oder auch Berechtigung, Wirkung und Erfolg.*“ (ERBEN, 1968, s. 104)

Meistens ist dieser Adjektiv-Typ grammatikalisch entbehrlich. Nur in einigen Fällen tatsächlich erforderlich. Diese Fälle sind: umgangssprachliche Wendungen (z.B. *Die Besprechung ist abends*.) oder solche Wendungen, die ein Sich-Befinden und Sich-Verhalten einschätzen (z.B. *Es geht mir schlecht*.). (ERBEN, 1968)

Nach Heringer gehören in diese Gruppe Adjektive, die nur auf Adverbien, Adjektive oder Präpositionen bezogen sind. Die anderen ordnet er zu dem adverbialen Gebrauch zu. (HERINGER, 1989)

3.5. Der adverbale Gebrauch der Adjektive

Diese Adjektive erstrecken sich auf das flektierte Verb. Sie sind nicht deklinierbar und äußern die verbale Handlung. (HERINGER, 1989) „*Während im prädikativen Gebrauch einem Gegenstand oder einer Person eine Eigenschaft zugeschrieben wird, bezieht sich das*

Adjektiv im adverbialen Gebrauch auf das Verb.“ (HERINGER, 1989, s. 93) Beispiel: *Ich springe hoch.*

3.6. Einschränkungen im Gebrauch

Adverbial, attributiv und prädikativ können nicht alle Adjektive benutzt werden. Der substantivierte Gebrauch ist möglich, wenn ein Adjektiv attributiv benutzt werden kann. (GALLMANN, 2005)

3.6.1. Nur attributiver Gebrauch der Adjektive

Quantifizierende Adjektive, die eine temporale oder lokale Bedeutung haben, werden nur attributiv gebraucht. Viele davon sind von einem Adverb abgeleitet und sehr oft haben sie das Suffix *-ig*. (GALLMANN, 2005) Beispiele: *damalig, ehemalig, gestrig, heutig, jetzig, morgig, sofortig, auswärtig, link, recht, hiesig, dortig, jenseitig*. (HELBIG, BUSCHA, 2001)

Adjektive, die die Zugehörigkeit, die Herkunft, den Bereich oder den Stoff bezeichnen, werden auch nur attributiv gebraucht. (GALLMANN, 2005) Adjektive, die die Zugehörigkeit beschreiben: *das väterliche Auto, die ärztliche Praxis, das staatliche Fest*. Adjektive, die die Herkunft ausdrücken: *das tschechische Bier, das italienische Gewürze*. Stoffadjektive: *Die silberne Kette, das hölzerne Bett*. (HELBIG, BUSCHA, 2001) Wenn man Stoffadjektive, Herkunftsadjektive und Zugehörigkeitsadjektive in Verbindung mit einem Verb benutzen will, müssen die präpositionalen Fügungen ausgenutzt werden. Beispiel: *Das Bett ist aus Holz*. (SCHMIDT, 1965) Zu diesen Adjektiven kann man alle Adjektive, die von Ländernamen und Kontinentnamen abgeleitet sind und die Endung *-isch* haben, zuordnen. Wenn diese Beiwörter nicht die Herkunft, sondern einen Besitz oder eine Zugehörigkeit beschreiben, können sie auch prädikativ benutzt werden. Beispiele: *Die Insel Rügen ist deutsch*. (HELBIG, BUSCHA, 2001)

Die nächste Gruppe von nur attributiv gebrauchten Adjektiven bilden bestimmte Zahladjektive. Zu diesen Adjektiven gehören die Kardinalzahlen, Ordinalzahlen und unbestimmte Zahladjektive. (GALLMANN, 2005) Beispiele: *die achte Ausgabe, vier Wochen, die letzte Aufgabe*.

Die letzte Gruppe besteht aus Partizipien, die in Kombination mit bestimmten Substantiven gebraucht werden. Das ist das Partizip I, wenn es ein Verhalten des Substantivs beschreibt, aber nicht von dem Substantiv ausgeübt wird. Beispiel: *die sitzende Tätigkeit, die*

liegende Stellung. Die andere Möglichkeit ist das Partizip II, das eine Ursache, die im Verhältnis mit dem Substantiv ist, angibt, oder ein Verhalten des Substantivs beschreibt, wobei das Verhalten mit dem Substantiv verbunden ist. Beispiele: *die verliebte Nachstellung, in betrunkenem Zustand*. (GALLMANN, 2005)

3.6.2. Nur prädikativer Gebrauch der Adjektive

Diese Adjektive sind weder deklinierbar noch komparierbar. Als nur prädikativ gebrauchte Adjektive werden vor allem diejenigen Adjektive benutzt, die mit den Kopulaverben und mit dem Verb *machen* (als Objektsprädikativ) verbunden sind. Beispiele: *Er ist fit. Wir sind quitt*.

Auch die Zwillingsformeln werden nur prädikativ benutzt. Beispiele: *fix und fertig, gang und gäbe, klipp und klar, null und nichtig, kurz und bündig*.

Die Adjektive, die gleichlautende Substantive neben sich haben, werden nur prädikativ gebraucht. Beispiele: *Mir ist angst. Er ist daran schuld*.

Manche von diesen Adjektiven (*fit, kaputt, tiptopp*) können auch attributiv gebraucht werden. Sie werden dann flektiert. Dieser Gebrauch ist aber als umgangssprachlich einzustufen. Beispiel: *Ich habe das kaputte Auto gekauft*.

Einige Grammatiken ordnen diese Adjektive den Adverbien zu. (GALLMANN, 2005)

3.6.3. Nur attributiver und prädikativer Gebrauch der Adjektive

Bei dieser Gruppe der Adjektive fehlt der adverbiale Gebrauch. Diese Adjektive beziehen sich auf Personen oder Dinge, aber nicht auf ein Geschehen.

Sie können eine Wetterlage beschreiben. Zu diesen gehören: *neblig, windig, stürmisch, zugig, nass, kalt, nasskalt, stickig, diesig, dunstig, schwül, sonnig, heiter*.

Die nächste Gruppe der nur attributiv und prädikativ gebrauchten Adjektive beschreibt die Form, die Farbe oder die Beschaffenheit. Hierzu gehören Adjektive wie: *viereckig, zylindrisch, quadratisch, rundlich, wulstig, stumpf, spitz, schwammig, porös, durchlässig, dicht, rissig, schartig, zackig, struppig, stachlig, glatt, schlüpfrig, zerbrechlich, zart, schlammig, steinig, rußig, scheckig, rot*.

Die letzte Gruppe bezieht sich auf die inneren oder äußeren Eigenschaften einer Person. Beispiele: *schmächtig, sehnig, stämmig, schlank, breit, schmal, untersetzt, kränklich,*

gebrechlich, krank,, gesund, ohnmächtig, besinnungslos, blind, taub, stumm, potent, schwanger, tüchtig, zänkisch. (GALLMANN, 2005)

3.6.4. Nur attributiver und adverbialer Gebrauch der Adjektive

Dieser Gebrauch ist typisch für Adjektive, die mit einem von einem Verb abgeleiteten Substantiv verbunden sind, und adverbial benutzt werden können.

Die erste Gruppe dieser Adjektive gibt eine Wiederholung von etwas in bestimmten Zeitabschnitten an. Beispiele: *wöchentlich, monatlich, stündlich.*

Adjektive, die ein Verhalten des Bezugssubstantivs ausdrücken, können nur attributiv und adverbial gebraucht werden. Beispiele: *Sie ist ein starker Raucher.*

Auch Adjektive wie *ungefähr, gänzlich, völlig, unverzüglich* können nur attributiv und adverbial benutzt werden. (GALLMANN, 2005)

4. Die nicht flektierten Adjektive – Besonderheiten

Normalerweise sind die nicht flektierten Adjektive in prädikativem Gebrauch ohne Endung. In eigenen Fällen wird die Endung –e angefügt. Die Endung funktioniert als Erweiterung des Adjektivs und wird bei Adjektiven, die einsilbig sind und auf die Konsonanten b, d, g, s enden, benutzt, um die Aussprache zu erleichtern. Beide Formen (mit und ohne die Erweiterung –e) sind korrekt. Es gibt keine festen Regeln, wann die Form mit der Endung oder ohne die Endung benutzt wird. In manchen Texten überwiegen die unflektierten Adjektive mit der Endung –e und in anderen Texten überwiegen die unflektierten Adjektive ohne die Endung. Beispiele: *böse (böse), trübe (trübe), mürbe (mürbe), milde (milde), träge (träge), müde (müde), lose (los).*

Einige Adjektive, die die Endung –e haben, sind in der älteren Literatursprache oder in der Umgangssprache zu finden. Beispiel: *Er sah irre aus.*

Darüber hinaus gibt es wenige, unflektierte Adjektive, die mit der Endung –s gebildet werden. (GALLMANN, 2005) Beispiel: *Meiner Meinung nach ist ganz anders.*

5. Valenz der Adjektive

Die Valenz der Adjektive ist eine Eigenschaft des Adjektivs sich obligatorisch mit einer oder mehreren Ergänzungen zu verbinden. Es gibt verschiedene Arten dieser Ergänzungen: die Subjektergänzung (*Er ist klug*), Genitivergänzung (*Sie ist ihrer Schönheit gewiss.*), Dativergänzung (*Er ist die Anstrengungen leid.*), Präpositionalergänzung (*Er ist abhängig von seiner Mutter.*), Dativ- und Präpositionalergänzung (*Petra ist ihrer Mutter in vielen Sachen ähnlich.*). (GÖTZE, 2002)

Nach der Zahl der Ergänzungen unterscheidet man zwischen Adjektiven mit einer, mit zwei oder drei Ergänzungen. Sie können demnach als einwertige, zweiwertige oder dreiwertige Adjektive bezeichnet werden.

Die einwertigen Adjektive werden mit einem normalen Subjekt (*Er ist schön.*), mit einem unpersönlichen Subjekt (*Heute ist es trüb.*) und mit einem Dativobjekt (*Ihm ist warm.*) verbunden.

Die zweiwertigen Adjektive sind mit einem Subjekt und einer Ergänzung zu erweitern. Beispiel: *Meine Mutter ist mit dem Geschenk zufrieden.* (GALLMANN, 2005)

Die Adjektive mit drei Ergänzungen sind nur selten. Zu den dreiwertigen Adjektiven gehören: *ähnlich, behilflich, dankbar, ebenbürtig, gleich, überlegen, verantwortlich, wert.* (GÖTZE, 2002)

6. Die Komparation der Adjektive

Die zweite Eigenschaft von Adjektiven – neben der Deklination – ist die Komparation (Steigerung, Graduierung). (GÖTZE, 2002) Durch die Steigerung können qualitative oder quantitative Unterschiede ausgedrückt werden. In der deutschen Sprache gibt es drei Stufen der Steigerung: den Positiv, den Komparativ und den Superlativ. Neben diesen Stufen gibt es noch den Elativ. (HELBIG, BUSCHA, 2001)

6.1. Der Positiv

Den Positiv kann man auch als die Grundstufe bezeichnen. Er ist die neutrale Form des Adjektivs. Er wird benutzt, um eine Gleichheit im Vergleichen von Lebewesen, von Gegenständen oder Gedanken zu äußern. Die Lebewesen, Gegenstände und Gedanken sind auf die gleiche Stufe gestellt, es gibt kein Mehr oder Weniger. (GÖTZE, 2002) Wenn im Positiv verglichen wird, verwendet man Vergleichswörter *so...wie*. Beispiel: *Ich bin so*

hungrig wie ein Bär. (HELBIG, BUSCHA, 2001) Die Ungleichheit kann auch durch die entsprechenden Zahladjektive mit dem Vergleichspartikel *so...wie* ausgedrückt werden. Beispiel: *Das silberne Auto ist doppelt so teuer wie das blaue.* (GÖTZE, 2002)

6.2. Der Komparativ

Der Komparativ wird auch als die 1. Steigerungsstufe oder Höherstufe bezeichnet. Er wird benutzt, um die Ungleichheit von zwei Größen, die miteinander zu vergleichen sind, zum Ausdruck zu bringen. Zur Bildung des Komparativs dient der Suffix *-er*, der an die Grundstufe angehängt ist. (HELBIG, BUSCHA, 2001) Bei Adjektiven, die auf *-e* und *-el* enden, wird dieser Vokal *-e* entfallen. Beispiele: *müder, dunkler.* (ERBEN, 1968) Bei Adjektiven, die auf *-er* und *-en* enden, kann der Vokal *-e* entfallen. Der Vokal *-e* ist auszulassen, wenn vor der Endung *-er* oder *-en* ein Diphthong steht. Beispiele: *ein teureres Auto, eine saurere Gurke.* Adjektive ohne einen Diphthong vor den Endungen *-er* und *-en* haben Doppelformen. Beispiele: *trockener/trockner, bescheidener/bescheidner.* (HERINGER, 1989)

„Wenn die Vergleichsgröße fehlt, bezieht sich der Komparativ oft nicht auf den Positiv des entsprechenden Adjektivs, sondern auf dessen Gegenbegriff.“ (GALLMANN, 2005, S.378)

Wenn die Adjektive im Komparativ attributiv benutzt sind, erhalten sie die Endungen der schwachen oder starken Deklination. Beispiel: *Er hat eine schnellere Lösung.* Im prädikativen Gebrauch werden sie nicht flektiert. Beispiel: *Er ging schneller.* Zum Vergleichen wird das Vergleichswort *als* benutzt. (HELBIG, BUSCHA, 2001) Das Vergleichswort *wie* ist im Komparativ umgangssprachlich. (BERGLOVÁ, FORMÁNKOVÁ, MAŠEK, 2002) Nach der Duden Grammatik ist die Vergleichsform mit *wie* ein Typ von Regionalismus. (GALLMANN, 2005)

„Der Anschluss der Vergleichsgröße mit *denn* ist veraltet, außer in Verbindung mit *je* sowie zur Vermeidung von zweimaligen *als*“ (GALLMANN, 2005, S.377)

Zur Verstärkung des Komparativs kann man die Wörter *viel*, *weitem* und *weitaus* verwenden. Beispiele: *Die Aufgabe ist viel einfacher. Diese Lösung ist bei weitem besser.* (BERGLOVÁ, FORMÁNKOVÁ, MAŠEK, 2002)

Wenn man einen negativen Grad ausdrücken will, benutzt man dazu das Wort *weniger*.
Beispiel: *Mein Auto ist weniger schön als das rote.* (GALLMANN, 2005)

6.3. Der Superlativ

Die anderen Namen
Andere Bezeichnungen für den Superlativ sind die 2. Steigerungsstufe oder die Höchststufe. Der Superlativ wird benutzt beim Vergleichen von mindestens drei Größen, von denen eine den ersten Platz besetzt. (HELBIG, BUSCHA, 2001) Er wird mit den Suffixen *-st* oder *-est* gebildet.

Der Suffix *-est* wird verwendet bei Adjektiven, die auf *-d, -t, -s, -ss, -ß, -z, -tz, -x, -sk* oder *-sch* enden und einsilbig oder mehrsilbig und endbetont sind. Beispiele: *berühmteste, rascheste, süßeste.* (GALLMANN, 2005) Helbig und Buscha ergänzen diese Suffixe noch um die Formen *-los* und *-haft*. (HELBIG, BUSCHA, 2001) Bei Adjektiven, die auf einen Diphthong oder Diphthong/Vokal + h enden, sind alternative Schreibweisen möglich. Beispiele: *der froh(e)ste Mann, die treu(e)ste Frau.*

Die anderen Adjektive, die vor allem stammbetont sind, bilden den Superlativ durch das Suffix *-st*. (GÖTZE, 2002)

„Die Menge, von der sich eine Person oder Sache abhebt, kann mit einem Ausdruck im Genitiv oder mit der Präposition *von* genannt werden.“ (GALLMANN, 2005, S.379)
Beispiel: *Er ging am schnellsten von allen.*

So wie der Komparativ kann auch der Superlativ verstärkt werden. Verstärkende Wörter sind: *aller-, alleraller-, weitaus, bei weitem, denkbar.* Beispiele: *die allerschönste, in denkbar kürzester Frist.* (GALLMANN, 2005)

Das Adjektiv *groß* bildet eine Ausnahme. Es endet auf *-ß*, aber bei der Bildung des Superlativs wird nicht der Suffix *-est* angehängt. Der Superlativ von *groß*: *das größte Auto.* (GÖTZE, 2002)

Wenn der Superlativ im prädikativen oder adverbialen Gebrauch verwendet wird, wird das Adjektiv mit der Präposition *am* und den Endungen *-sten* oder *-esten* verbunden. Beispiele: *Sie ging am schnellsten. Diese Aufgabe ist am wichtigsten.* (GALLMANN, 2005)

Eine untergeordnete Gruppe des Superlativs ist der isolierte Superlativ. Zu ihm gehören die folgenden Formen: *äußerste, innerste, oberste, unterste, vorderste* und *hinterste*. „Sie beziehen sich nicht direkt auf die formal zugehörigen Positive (*äußere, innere* usw.),

entsprechende Komparative fehlen überhaupt“ (GALLMANN, 2005, S.375) Im adverbialen Gebrauch werden sie nicht mit der Präposition *am* verbunden, sondern sie bilden eine Zusammensetzung mit *zu*. Beispiel: *Er steht zuvorderst.* (GALLMANN, 2005)

6.4. Der Elativ

Der Elativ oder auch der absolute Superlativ wird gleich wie der Superlativ gebildet. Die höchste Stufe in vergleichender Betrachtung ist der Superlativ. Der Superlativ wird außerhalb von Vergleichen Elativ genannt. (SCHMIDT, 1965) Im Unterschied zum Superlativ kann der Elativ auch mit Nullartikel verwendet werden. Beispiele: *Diese Woche ist schrecklichstes Wetter. Mit herzlichsten Grüßen.* (HELBIG, BUSCHA, 2001) Als Elativ werden auch die Ausdrücke mit *auf* (auf das) sowie unflektierte Adverbien und Gradpartikel benutzt. Beispiele: *Ich habe mich aufs Beste unterhalten. Er ist höchst unzufrieden.* (GALLMANN, 2005)

6.5. Die Umlaute

Einige einsilbige Adjektive bilden den Komparativ bzw. den Superlativ mit Umlaut. Dazu gehören Adjektive mit dem Stammvokal *a*: *alt (älter), arg (ärger), arm (ärmer), hart (härter), kalt (kälter), krank (kranker), lang (länger), nah (näher), scharf (schärfer), schwach (schwächer), schwarz (schwärzer), stark (stärker) und warm (wärmer)*. Eine weitere Gruppe bilden Adjektive mit dem Stammvokal *o*: *grob (gröber), groß (größer)*. Zur letzten Gruppe gehören Adjektive mit dem Stammvokal *u*: *dumm (dümmer), jung (jünger), klug (klüger) und kurz (kürzer)*. (GALLMANN, 2005)

Bei einigen einsilbigen Adjektiven ist sowohl die Form ohne Umlaut als auch die Form mit Umlaut möglich. Beispiele von Adjektiven mit dem Stammvokal *a*: *bang (banger/bänger), blass (blasser/blässer), glatt (glatter/glätter), karg (karger/kärger), nass (nasser/nässer) und schmal (schmaler/schmäler)*. Beispiele mit dem Stammvokal *o*: *fromm (frommer/frömmer), rot (roter/röter)*. Bei dem Wort *rot* ist die Form mit Umlaut üblicher. Die letzte Variante ist der Stammvokal *u*: *krumm (krummer/krümmer)*. (GALLMANN, 2005) Nach Berglová, Formánková und Mašek sind heutzutage die Formen ohne Umlaut üblicher. (BERGLOVÁ, FORMÁNKOVÁ, MAŠEK, 2002)

Alle anderen Adjektive haben im Komparativ und im Superlativ keinen Umlaut. Das Adjektiv *gesund* stellt hier eine Ausnahme dar. Es kann im Komparativ und im Superlativ mit

oder ohne Umlaut gebildet werden: *gesunder/gesünder, gesundeste/gesündeste*. (GALLMANN, 2005)

6.6. Unregelmäßige Formen

Manche Adjektive haben bei der Steigerung unregelmäßige Formen. Das sind die Adjektive: *gut, hoch, nahe, viel*. Die Komparative von diesen Adjektive sind: *besser, höher, näher, mehr* und die Superlative sind: *beste, höchste, nächste* und *meiste*. Das Adjektiv *wenig* kann sowohl die regelmäßige Form als auch die unregelmäßige Form haben. Die unregelmäßige Form ist: *minder – mindeste*. (GÖTZE, 2002) Nach der Duden Grammatik ist die regelmäßige Form häufiger. (GALLMANN, 2005)

6.7. Nicht gesteigerte Adjektive

„Eine Reihe von attributiven Adjektiven ist schon nach der Bedeutung oder nach der Form gesteigert, ohne daß man es ihnen unbedingt ansieht: *optimal, maximal, extrem, zentral, absolut, ideal, total*.“ (HERINGER, 1989, S.97) Bei einigen Adjektiven dieser Art (z.B. *optimal, ideal*) wird der Komparativ und Superlativ in der Umgangssprache dennoch gebildet (z.B. *optimaler, idealer*). (GALLMANN, 2005)

Manche Adjektive haben den Ausdruck des höchsten Grads bereits in ihrer Bedeutung und werden darum nicht mehr gesteigert. Die nicht mehr steigerungsfähigen Adjektive sind: *einzig, letzt, ganz, völlig, hauptsächlich, ausschließlich*. (HERINGER, 1989)

Die nächste Gruppe von Adjektiven ohne Komparationsformen bilden solche Adjektive, die eine Eigenschaft ausdrücken, die nicht graduell vorliegen kann. Beispiele für solche Adjektive sind: *rund, tot, leblos, nackt, golden, ganz, halb, mündlich*. In übertragener Bedeutung können einige von ihnen komparierbar sein. Beispiele: *Sie macht es mit eisernstem Fleiß*.

Auch die zusammengesetzten Adjektive, die verstärkende Bestandteile haben, werden nicht kompariert. Beispiele: *blutjung, urkomisch, riesengroß, schneeweiß*.

Die unflektierten Adjektive (*prima, oliv*) und Adjektive, die eine Herkunft angeben (*spanisch, arabisch*), bilden keine Komparationsformen. Aber wenn die Adjektive der geographischen Herkunft die Art bezeichnen, sind sie komparierbar. (GALLMANN, 2005)

6.8. Verbindungen von zwei Adjektiven oder Verbindung von Adjektiv und Partizip

Wenn man eine Verbindung des Typs Adjektiv + Adjektiv oder Adjektiv + Partizip bildet, darf nur ein Teil dieser Verbindung kompariert werden. Normal ist die Komparation des ersten Bestandteiles. Beispiel: *die gut ausgestattete Wohnung – die besser ausgestattete Wohnung – die am besten ausgestattete Wohnung.*

Der zweite Bestandteil kann dann kompariert werden, wenn Adjektiv + Adjektiv oder Adjektiv + Partizip als zusammengesetztes Wort erscheinen. Beispiel: *in altmodischster Kleidung.*

Manchmal ist es möglich, den ersten oder den zweiten Bestandteil zu deklinieren. Beispiel: *schwerer wiegende Gründe* oder *schwerwiegendere Gründe*. In diesem Fall können Bedeutungsunterschiede entstehen. Beispiel: *höher fliegendes Flugzeug, hochfliegendere (= ehrgeizigere) Pläne.* (GALLMANN, 2005)

II PRAKTISCHER TEIL

Im praktischen Teil werden Besonderheiten bzw. Fehler in der Deklination oder Komparation von Adjektiven angeführt. Diese Besonderheiten oder Fehler wurden im Internet (auf Webseiten oder in E-Book) recherchiert und analysiert.

1. Farbadjektive

Im folgenden Abschnitt werden indeklinable Adjektive aus verschiedenen Internetquellen verglichen. Das Ziel ist festzustellen, ob sie nicht nur auf unseriösen Webseiten, sondern auch auf seriösen Webseiten auftreten.

1.1. Beispiele von der Webseite „Mädchen.de“

„Danke für die Antworten, werde ich ausprobieren aber denkt ihr ich bekomme den orangenen Stich weg wenn ich schokobraun drübertöne?“ (LAUGHINGGIRL, 2011)

Nach den Ausführungen im theoretischen Teil wird das Farbadjektiv *orange* nicht dekliniert. Die Verbindung *den orangenen Stich* ist daher als umgangssprachlich einzuordnen. Die korrekte Variante könnte z.B. *Orangestich* sein.

„Ashley Benson im beigen Spitzenkleid. Angesichts solch cooler Abendkleider in der Vergangenheit, war der kurze, kastige und langweilige Fetzen, den "Spring Breakers"-Schauspielerin Ashley Benson zur Premiere trug, eine echte Enttäuschung.“ (JANA, 2013)

Die Farbe *beige* gehört auch zu den nicht flektierten Farbadjektiven, das heißt, dass die Verbindung *im beigen Spitzenkleid* unkorrekt ist. Die korrekte Variante könnte sein z.B. *im beigefarbenen Spitzenkleid*.

„Ich werde morgen einen hellrosa Pullover zu einem schwarzen Rock und einer grauen Strumpfhose tragen. Jetzt wollte ich gerne einen rosanen Lidschatten tragen, allerdings will ich nicht einfach den rosanen Ton aufs ganze Lid geben und fertig.“ (LIL-GIRL, 2013)

Auch die Farbe *rosa* ist ein nicht dekliniertes Adjektiv. In diesem Kommentar ist auffällig, dass die Autorin im ersten Satz die Zusammensetzung mit *rosa* nicht dekliniert, aber dann im zweiten Satz das Wort *rosa* flektiert. Die nicht umgangssprachliche Variante könnte sein z.B. *einen rosafarbenen Lidschatten, den rosafarbenen Ton*.

An diesen Beispielen kann man erkennen, dass die nicht flektierten Farbadjektive auf dieser Webseite von den Autorinnen üblicherweise flektiert benutzt werden.

1.2. Beispiele von der Webseite „Deutsche Allgemeine Zeitung“

„*Drei Doppelstockbetten aus Metall sind an die beigen Wände geschoben.*“ (EBERLEIN et al., 2014)

Dieser Satz ist auf der Webseite der Deutschen Allgemeinen Zeitung zu finden. Die korrekte Variante könnte, wie oben bereits dargestellt, wieder die Zusammensetzung mit dem Wort *-farbig* sein. Auf dieser Webseite gibt es aber fast keine Variante mit dieser Zusammensetzung.

„*Entlang der breiten Hauptstraße, im orangenen Licht der Straßenleuchten, sind viele kleine Holzhäuser zu sehen, die eher einen dörflichen Eindruck von der Millionenstadt Almaty vermitteln.*“ (FRITSCHKE, 2006)

Auch die umgangssprachliche Deklination des Wortes *orange* ist auf der Webseite der Deutschen Allgemeinen Zeitung zu finden.

1.3. Beispiele von der Webseite „Zeit Online“

„*Alle mit Holzdecke und weißen Vorhängen, beigem Putz und moderner, dezent versteckter technischer Ausstattung.*“ (SCHÜLE, 2014)

„*Vier Stockwerke, beige gestrichener Putz, verglaste Eingangstür mit Gegensprechanlage – hinge da nicht eine riesige Regenbogenfahne im Innenhof, die "Villa anders" in Köln-Ehrenfeld sähe wie ein ganz normales Mehrparteienhaus aus.*“ (RIEMER, 2014)

„*Kaum war der verstorbene Abdullah, eingehüllt in ein beigefarbenes Leichentuch, auf dem Al-Od-Friedhof beerdigt, standen Männer bereits in langen Schlangen vor dem Palast in Riad an, um dem neuen Herrscher Salman bin Abdulasis zu gratulieren und Gefolgschaft zu schwören.*“ (GEHLEN, 2015)

Auf dieser Webseite ist es möglich, das indeklinable Beiwort *beige* zu finden. Die Verbindung *beigem Putz* ist umgangssprachlich. Der Autor hätte alternativ z.B. *einem Putz in Beige* formulieren können. Andererseits erscheinen auf der Webseite der Zeit Online auch verschiedene korrekte Varianten.

„Das Gefährlichste, das Pink Floyd selber aufzubieten hat, ist ihr liebenswürdiges rosanes Wildschwein (ein Eber genaugenommen).“ (WINKLER, 1989)

„Selbstdarstellung hat Wiese schon als Torwart erlernt: 190 Zentimeter hoch, phasenweise bekleidet mit einem rosafarbenen Trikot, ausgestattet mit Furchtlosigkeit und Mut zum Nahkampf.“ (VAN BEBBER, 2015)

„Ein klarer Fall für meine rosarote Brille!“ (SCHMITT, 2015)

Das flektierte Wort *rosa* war schwer auf dieser Webseite zu entdecken. Die deklinierte Form des Adjektivs findet sich nur in einem Artikel aus dem Jahre 1989. Die Journalisten und Autoren der Zeit Online verwenden überwiegend korrekt flektierte Variante wie z.B. *rosafarbene* oder *rosarote*.

Aus den angeführten Beispielen geht hervor, dass auf den nicht seriösen Webseiten und in dort abgegebenen Kommentaren die unflektierten Farbadjektive in der Regel dekliniert werden, während es für seriöse Webseiten typischer ist, diese Adjektive nicht zu deklinieren oder flektierte Formen zu benutzen. Je seriöser die Webseite ist, desto weniger grammatikalisch unkorrekte Formen gibt es dort.

2. Die Doppelformen im Komparativ bei der Flexion

Bei einigen Adjektiven ist die Doppelform im Komparativ möglich. Siehe Kapitel 5.2. Im Folgenden wurden solche Formen auf verschiedenen Webseiten gesucht, um festzustellen, welche Form auf welchen Webseiten häufig anzutreffen ist. Zu diesem Zweck wurden zwei Adjektive (*trocken* und *bescheiden*) ausgewählt.

2.1. Das Adjektiv *trocken* und seine Doppelform

Dieses Adjektiv kann im Komparativ die Formen *eine trocknere/eine trockenere*, *ein trocknerer/ein trockenerer* oder *ein trockneres/ein trockeneres* bilden. Das Vorkommen der jeweiligen Formen wird anhand von zwei Typen von Webseiten beurteilt, deutschen Webseiten und internationalen Webseiten.

2.1.1. Deutsche Webseiten

Die folgenden Beispiele wurden deutschen Webseiten entnommen.

„Dazu herrscht an der südöstlichen Küste von Karpathos auch ein heißeres und trockneres Klima als an anderen Küstenregionen der Insel.“ (WWW.WIKIPEDIA.DE, 2015)

„Leider bin ich mit diesem Shampoo gar nicht zufrieden und werde es nun entweder entsorgen oder jemanden finden, der noch trockneres Haar als ich hat und mit der Überpflege etwas anfangen kann.“ (STEFFISBUNTEWELT, 2011)

„Kuttner hat sich ein trockneres, ernsthafteres Thema gesucht, doch ein Tabu behandelt auch sie.“ (VOIGT, 2009, SIEGEL)

„Wünsche auch ein schönes, hoffentlich trockneres als bei uns (obwohl die Natur jubelt).“ (HENNINGSEN, 2014)

„Trockenere Sommer, heftigerer Regen und mehr Tornados in Deutschland.“ (WWW.AUGSBURGERALLGEMEINE.DE, 2012)

„Erst zum Wochenende besteht Hoffnung auf trockenere Wetter und Sonnenschein.“ (WWW.TAGBLATT.DE, 2015)

„Alter Friedhof bekommt trockenere Wegenetz.“ (WWW.VOLKSSTIMME.DE, 2012)

„Folgen des Klimawandels: Trockenere Böden erfordern neue, überlebensfähigere Pflanzarten.“ (SCHMID, 2014)

„Immer heißere und trockenere Sommer werden bis zum Jahr 2055 zu einem Rückgang der Stromproduktion aus Wasserkraft sowie von Kraftwerken führen, die mit Flusswasser gekühlt werden.“ (WWW.WELT.DE, 2012)

Hier werden nur einige Beispiele aus verschiedenen Online-Quellen vorgestellt, bei denen jeweils eine der beiden Formen vorkommt. An diesen Beispielen kann man bereits erkennen, dass die Varianten ohne den Vokal *e* (*ein trockneres, ein trocknerer, eine trocknere*) vor allem auf unseriösen deutschen Webseiten oder in deutschen Online-Diskussionen zu finden sind. Bei den seriösen Webseiten, wie beispielsweise *Die Welt*, *Schwäbisches Tagblatt* oder *die Webseite der Universität in Hohenheim* tritt hauptsächlich die Form mit dem Vokal *e* (*ein trockenere, ein trockenere, eine trockenere*) auf.

2.1.2. Internationale Webseiten

Die folgenden Beispiele wurden aus internationalen Webseiten entnommen.

„Für die besondere Charakteristik des Weines dürfte aber das Klima mindestens so bedeutsam sein wie ein bestimmter Rebenklon: um das Städtchen Montalcino herrscht ein wärmeres, trockneres Klima als in den verschiedenen Chianti-Bereichen und die offene Landschaft ringsumher sorgt für gute Belüftung und für abendliche und nächtliche Kühle.“ (WWW.MARTEL.CH, 2014)

„Insbesondere in der warmen Jahreshälfte verursacht, dass die Ausdehnung eines Hochdruckausläufers auf das tschechische Gebiet wärmeres und trockneres Wetter bewirkt und sich der Einfluss eines Islandtiefs umgekehrt durch eine größere Anzahl an Wetterfronten mit größerer Bewölkung und mehr Niederschlägen bemerkbar macht.“ (WWW.JIZNICECHY.CZ)

„Wärmere und trocknere Sommer prophezeit.“ (WIRTH, 2011)

„Machen Kinder hier schön mit, haben sie das Gefühl, selbst etwa für eine trocknere Nacht getan zu haben.“ (WWW.DRYYNITES.CH, 2008)

„Nach dieser etwas nassen Sache ging es zurück in die Arena wo der etwas trocknere Theorieteil durchgeführt wurde.“ (REIDT, 2014)

„Denn während Grosskunden ihre Datteln maschinell abpacken möchten und gerne etwas trocknere Datteln haben, bevorzugen die Haushalte, die direkt bei uns bestellen, die saftigen Früchte.“ (RICHARD, 2011)

Für die internationalen Quellen ist es typischer und üblicher, die Variante des Komparativs von dem Adjektiv *trocken* ohne den Vokal *e* zu benutzen. Diese Form war auf den Webseiten aus der Schweiz, aber auch in einer Übersetzung auf einer tschechischen Webseite zu finden. Auf Schweizer Seiten ist es schwer, die Variante mit dem Vokal *e* zu erforschen.

2.2. Das Adjektiv *bescheiden* und seine Doppelform

Auch dieses Adjektiv kann im Komparativ zwei Formen *eine bescheidenere/eine bescheidnere*, *ein bescheidenerer/ein bescheidnerer* oder *ein bescheideneres/ein bescheidneres* haben.

2.2.1. Die Form ohne den Vokal e

„Allein diese Herrlichkeit verschwand bald; nicht lange nach der Mitte des Jahrhunderts fallen die Zatteln und Schellen in Ungnade bei der modischen Welt; jene verschwinden ganz und diese bleiben den Narren und der Festlust, und auch die Schuhe gehen zurück auf ein bescheidneres Maß.“ (FALKE, 1858, S.283)

„Je nachdem die Pfeiler eine reiche oder eine geringere Gliederung erhielten, je nachdem in Folge dessen etwa auch die Bögen der Pfeilerstellungen und die des Gewölbes gegliedert wurden, je nachdem man an den Oberwänden selbst Abtheilungen der einen oder anderen Art anordnete (z. B. grössere oder kleinere Gallerieen über den Pfeilerstellungen), je nachdem man endlich die Formen der Gliederungen an sich strenger, oder in weicherer Fülle bildete und mit ihnen ein reicheres oder ein bescheidneres Ornament verband, mussten sich tausend Unterarten des Systemes bilden.“ (KUGLER, 1854, S.392)

„Wohl aber besinne ich mich, was ich mit Euch anfangen soll, wenn Ihr nicht bald ein bescheidneres Betragen annehmt, als bisher.“ (FOUQUÉ, 1984, S.342)

„Diese Überhänge („ubirhanc, überschus, Übergeschoß“) verengen an manchen Stellen die Straßen so sehr, daß der Rat sich genötigt gesehen hat, sie auf ein bescheidneres Maß zurückzuführen.“ (HEYMANN, 1889, S.49)

„Ich wünschte mir nur dem schönen, guten Gefühl ein bescheidneres Beywort.“ (KLINGERS, 1832, S.24)

„Viele Jugentlich waren trotz „bescheidnerer“ Witterung gekommen.“ (WWW.FISCHEREIVEREINTWISTRINGEN.DE, 2006)

Die Formen *ein bescheidnerer*, *ein bescheidneres* oder *eine bescheidnere* sind gemessen an diesen Beispielen ein bisschen veraltet. Die Form erscheint überwiegend in historischen Texten und Büchern. Selten sind sie daher auch auf den unseriösen Webseiten zu finden.

2.2.2. Die Form mit dem Vokal e

„Der Verband verlangte am Mittwoch in Wiesenbaden, dass die Erhöhung für 2013/14 wie in anderen Bundesländern bescheidener ausfallen müsse.“ (WWW.FR-ONLINE.DE, 2012)

„Wir begrüßen jedoch durchaus eine bescheidenere Neugestaltung.“
(WWW.TAGBLATT.CH, 2014)

„Unschuldig im Kittchen Eingesessenen blüht in Finnland von jetzt ab ein bescheideneres Schmerzensgeld – wie sieht es in Deutschland aus?“ (BESORGTER, 2009)

„Sein Nachfolger sollte wieder für ein bescheideneres und zuversichtlicheres Amerika stehen.“ (MOISI, 2007)

„Aus einem gigantomanischen ATLANTIS-Entwurf von Leon Krier, der auf der documenta IX bewundert werden konnte, wurde letztendlich ein bescheideneres, wenngleich nicht weniger ambitioniertes Projekt: MARIPOSA.“ (PRINZ, 2012)

„Nach den sozialistischen Verschwendungsgorgien wäre ein materiell bescheidenerer Politikstil wünschenswert.“ (EUTIGHOFER, 2011)

„Erst konsumieren wir bis zum Burn Out, dann steigen die Ressourcenpreise, schließlich kommen Finanzkrisen hinzu, die ökologischen Bedingungen verschlechtern sich ohnehin ... und inmitten dieser Eskalation wird möglicherweise die Bereitschaft steigen, über einen bescheideneren Weg nachzudenken.“ (PETERSEN, 2012)

„Eigentlich hatte es in diesem Jahr mal ein etwas bescheidenerer Beitrag zum Schul-Theater-Sommer werden sollen.“ (SCHMIDT, 2011)

„Obwohl die Sängerin mit ihrem Vermögen eine der reichsten Musikerinnen in England ist, bevorzugt sie anscheinend ein bescheideneres Leben, wenn man sie mit anderen Künstlern aus der Branche vergleicht.“ (WWW.VIP.DE, 2014)

„Es gibt nicht surrealeres und bescheideneres als in das Gesicht deines Babys zu schauen.“ (WWW.KLATSCH-TRATSCH.DE, 2015)

Diese Beispiele wurden auf verschiedenen deutschen und internationalen Webseiten gefunden. Es lässt sich ablesen, dass die Formen ein bescheideneres, ein bescheidenerer oder eine bescheidenere in vielen unterschiedlichen Fällen und Kontexten benutzt werden. Im Unterschied zu der veralteten Form ohne den Vokal e ist diese Form offensichtlich ganz üblich, normal und wird häufiger verwendet.

Zusammenfassung

In meiner Bachelorarbeit wird die Problematik der Deklination und Komparation von Adjektiven untersucht. Die Arbeit hat zwei Teile – einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Im theoretischen Teil wird zuerst die Bedeutung von Adjektiven erklärt und was man sich unter diesem Begriff vorstellen kann. Danach wird eine Klassifizierung der Adjektive vorgenommen. Ich habe die semantische Klassifizierung gewählt, weil ich ihr eine hohe Bedeutung beimesse. Verschiedene Lehrbücher der deutschen Grammatik teilen Adjektive semantisch unterschiedlich ein, weswegen ich in meiner Bachelorarbeit das Grammatik-Werk von Schmidt und den Duden Grammatik benutze.

In den danach folgenden Kapiteln beschreibe ich die Benutzung der Adjektive im Satz. Die meisten Werke zur deutschen Grammatik führen den attributiven Gebrauch, den substantivierten Gebrauch, den prädikativen Gebrauch und den adverbialen Gebrauch an. Heringer ergänzt diese Systematik um den adverbialen Gebrauch, weshalb ich den adverbialen Gebrauch in meiner Bachelorarbeit ebenfalls dargestellt habe. Zunächst wollte ich der Deklination ein eigenständiges Kapitel widmen, habe es aber dann für besser gefunden, das Thema Deklination unter das Kapitel „Attributiver Gebrauch“ einzuordnen. Es gibt verschiedene Adjektive, die nicht dekliniert werden oder Besonderheiten in ihrer Deklination aufweisen. Solche Ausnahmen und Besonderheiten werden im Kapitel „Attributiver Gebrauch“ ebenfalls erwähnt.

Die übrigen Kapitel sind so aufgebaut, wie in der Einteilung beschrieben. Zusätzlich füge ich noch das Kapitel „Valenz der Adjektive“ an, weil ich der Ansicht bin, dass hier ein direkter Zusammenhang mit meinem Thema Deklination und Komparation besteht und ich bestrebt bin, sämtliche Grundinformationen über Adjektive vorzustellen. Dieser Bereich könnte in meiner nächsten Arbeit jedoch noch ausführlicher behandelt werden. Das Kapitel „Die Komparation der Adjektive“ teile ich nach den Steigerungsstufen ein. Jedes Kapitel befasst sich mit der Beschreibung und der Bildung der jeweiligen Steigerungsstufe. Die zugehörigen Vergleichspartikel werden in den einzelnen Kapiteln genannt. Die unregelmäßigen Formen und die Formen mit Umlauten beschreibe ich in eigenen Kapiteln.

Im praktischen Teil beschäftige ich mich mit den Fehlern in der Deklination der nicht flektierten Adjektive. Die zu untersuchenden, nicht flektierten Adjektive habe ich aus dem

theoretischen Teil gewählt. Im Ergebnis hängt das Vorkommen von nicht flektierten Farbadjektiven, die fehlerhaft dekliniert wurden, von der Seriosität der jeweiligen Webseite ab. Ich unterteile das Kapitel daher in Abschnitte mit unseriösen und seriösen Webseiten.

Der zweite Teil des praktischen Teils befasst sich mit dem Vorkommen der Doppelformen der Komparation. Zuerst wollte ich die Fehler in der Komparation untersuchen, fand aber die Doppelformen schließlich interessanter für diese Arbeit. Ich wollte also feststellen, welche Form auf welchen Webseiten häufiger anzutreffen ist. Zu diesem Zweck habe ich entsprechende Adjektive aus dem theoretischen Teil ausgewählt.

Ich weiß, dass das Schreiben der Fehler und unkorrekten Formen auch von Ausbildungsniveau und Alter der Autoren abhängig ist, aber mein Ziel ist festzustellen, auf welchen Webseiten die Fehler vorkommen, nicht welche Leute machen diese Fehler.

Der praktische Teil könnte durch eine Recherche dieser Adjektive in der früheren und heutigen Literatur erweitert werden. Ich habe ermittelt, dass die Formen *ein bescheidnerer*, *ein bescheidneres* oder *eine bescheidnere* vor allem in der früheren Literatur zu finden sind. Darüber hinaus wäre es möglich festzustellen, ob noch andere Formen der Adjektive mit den Doppelformen veraltet sind.

Abschließend möchte ich feststellen, dass ich dank diesem Thema viele neue Kenntnisse aus dem Bereich der Adjektive erhalten habe.

Anlagen

Tabelle 1

Genus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Kasus			
Nominativ (1. Fall)	der alte Mann	die junge Frau	das kleine Kind
Genitiv (2. Fall)	des alten Mannes	der jungen Frau	des kleinen Kindes
Dativ (3. Fall)	dem alten Mann	der jungen Frau	dem kleinen Kind
Akkusativ (4. Fall)	den alten Mann	die junge Frau	das kleine Kind

Tabelle 2

Genus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Kasus			
Nominativ (1. Fall)	die alten Männer	die jungen Frauen	die kleinen Kinder
Genitiv (2. Fall)	der alten Männer	der jungen Frauen	der kleinen Kinder
Dativ (3. Fall)	den alten Männern	den jungen Frauen	den kleinen Kindern
Akkusativ (4. Fall)	die alten Männer	die jungen Frauen	die kleinen Kinder

Tabelle 3

Genus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Kasus			
Nominativ (1. Fall)	ein alter Mann	eine junge Frau	ein kleines Kind
Genitiv (2. Fall)	eines alten Mannes	einer jungen Frau	eines kleinen Kindes
Dativ (3. Fall)	einem alten Mann	einer jungen Frau	einem kleinen Kind
Akkusativ (4. Fall)	einen alten Mann	eine junge Frau	ein kleines Kind

Tabelle 4

Genus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Kasus			
Nominativ (1. Fall)	alter Mann	junge Frau	kleines Kind
Genitiv (2. Fall)	alten Mannes	junger Frau	kleinen Kindes
Dativ (3. Fall)	altem Mann	junger Frau	kleinen Kind
Akkusativ (4. Fall)	alten Mann	junge Frau	kleines Kind

Tabelle 5

Genus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Kasus			
Nominativ (1. Fall)	alte Männer	junge Frauen	kleine Kinder
Genitiv (2. Fall)	alter Männer	junger Frauen	kleiner Kinder
Dativ (3. Fall)	alten Männern	jungen Frauen	kleinen Kindern
Akkusativ (4. Fall)	alte Männer	junge Frauen	kleine Kinder

Bibliographie

BERGLOVÁ, Eva - FORMÁNKOVÁ, Eva - MAŠEK, Miroslav, 2002. Moderní gramatika němčiny : výklad, cvičení. Plzeň : Nakladatelství Fraus. ISBN 80-7238-144-X.

BÜLOW, Frank und Michael SCHMIDT, 2007. *Velká německá gramatika*. Brno: Computer. ISBN 9788025118528.

COLLINS, Harper, 2010. *Německá gramatika v kostce*. Voznice: Leda. ISBN 9788073352646.

DREYER, Hilke - SCHMITT, Richard, 2000. Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Ismaning : Max Hueber. ISBN 3190072558. Press, a.s. ISBN 978-80-251-1852-8.

ERBEN, Johannes, 1968. Deutsche Grammatik. Frankfurt am Main: Fischer Bücherei GmbH. ISBN 3-596-26051-5.

GALLMANN, Peter, 2005. Duden: Die Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG. ISBN 3-411-04047-5.

GÖTZE, Lutz, 2002. Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch. München: Wissen Media Verlag GmbH. ISBN 3-577-10073-7.

HELBIG, Gerhard und Joachim BUSCHA, 2001. Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin: Langenscheidt KG. ISBN 3-468-49493-3.

HERINGER, Hans Jürgen, 1989. Grammatik und Stil: Praktische Grammatik des Deutschen. Frankfurt am Main: Cornelsen Verlag Hirschgraben. ISBN 3-454-22705-4.

Německá gramatika v kostce. 1. vyd. Voznice: Leda, 2010. ISBN 9788073352646.

PALMER, Frank, 1974. Grammatik und Grammatiktheorie: Eine Einführung in die moderne Linguistik. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. ISBN 3 406 04956 7.

REIMANN, Monika, 1997. Grundstufen-Grammatik für Deutsch als Fremdsprache : Erklärungen und Übungen. Ismaning : Max Hueber. ISBN 3190015759.

SCHMIDT, Wilhelm, 1965. Grundfragen der deutschen Grammatik. Berlin: Volk und Wissen
Volkseigener Verlag. ISBN 102575-1.

WELLMAN, Hans, 2008. Deutsche Grammatik : Laut, Wort, Satz, Text. Heidelberg :
Universitätsverlag Winter. ISBN 9783825351946.

Internetquellen

Academic. [online]. [zit. 2015-12-10]. Erreichbar

unter:http://richtiges_gutes_de.deacademic.com/4825/substantiviertes_Adjektiv

Adele kauft Söhnchen Angelo ein Haus, 2014. *VIP* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar

unter: <http://www.vip.de/cms/adele-kauft-soehnnchen-angelo-ein-haus-3ab93-c8ef-83-1889876.html>

BESORGTER, 2009. Unschuldig im Kittchen Eingesessenen blüht in Finnland von jetzt ab ein bescheideneres Schmerzensgeld - wie sieht es in Deutschland aus?. *Zeit* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: [http://community.zeit.de/user/ein-](http://community.zeit.de/user/ein-besorgter/beitrag/2009/10/20/unschuldig-im-kittchen-eingesessenen-bl%C3%BCht-finnland-von-jetzt-)

[besorgter/beitrag/2009/10/20/unschuldig-im-kittchen-eingesessenen-bl%C3%BCht-finnland-von-jetzt-](http://community.zeit.de/user/ein-besorgter/beitrag/2009/10/20/unschuldig-im-kittchen-eingesessenen-bl%C3%BCht-finnland-von-jetzt-)

Brunello, 2014. *Martel* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar

unter: <http://www.martel.ch/winzer/weinweltwinzer/italienische-weine/toskana/brunello.html>

DE LA MOTTE FOUQUÉ, Friedrich, 1984. *Der Zauberring* [online]. [zit. 2015-04-01].

ISBN 3-538-05335-9. Erreichbar unter:<http://gutenberg.spiegel.de/buch/der-zauberring-1369/1>

DREIBRUNNEN, Maria, 2014. Für bescheidenere Neugestaltung. *Tagblatt* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter:[http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-wi/Fuer-](http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-wi/Fuer-bescheidenere-Neugestaltung;art119831,3921233)

[bescheidenere-Neugestaltung;art119831,3921233](http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-wi/Fuer-bescheidenere-Neugestaltung;art119831,3921233)

EBERLEIN, Susann, OSTERTAG, BAKHTOYOROVA a YUSUFI, 2014. Kick des Unbekannten. *Deutsche Allgemeine Zeitung*[online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar

unter: <http://deutsche-allgemeine-zeitung.de/de/content/view/3114/34/>

EUTIGHOFER, 2011. Sparen - ein Versuch wäre es wert. *Spiegel* [online]. [zit. 2015-04-01].

Erreichbar unter:http://www.spiegel.de/forum/politik/wahl-prognose-konservative-erringen-absolute-mehrheit-spanien-thread-48303-1.html#postbit_9169897

EVAZINS, 2014. The dark side of the noodle. In: *Kochpoetin* [online]. [zit. 2015-03-30].

Erreichbar unter: <https://kochpoetin.wordpress.com/2014/04/04/the-dark-side-of-the-noodle/>

- FALKE, Jakob, 1858. *Die deutsche Trachten- und Modenwelt* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: http://www.deutschestextarchiv.de/book/view/falke_trachten01_1858?p=301
- FRITSCHKE, Mathias. Zwei Braunschweiger in Zentralasien, 2006. *Deutsche Allgemeine Zeitung* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar unter: http://www.deutsche-allgemeine-zeitung.de/index.php?option=com_content&task=view&id=566&Itemid=32
- GEHLEN, Martin, 2015. Unter König Salman wird sich nicht viel verändern. *Zeit* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar unter: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-11/homosexuelle-alter-schwul-lesbische-wohnprojekte>
- HEYMANN, Theodor, 1889. *Kommentar zu Serie II der Kulturgeschichtlichen Bilder* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: <http://gei-digital.gei.de/viewer/fulltext/PPN672443171/53/?jsessionid=D7D745441C9773F015A58FDC2A519976>
- JANA, 2013. Ashley Benson im beigen Spitzenkleid. In: *Mädchen* [online]. [zit. 2015-03-25]. Erreichbar unter: <http://www.maedchen.de/bildergalerien/hot-horror-umfrage-ashley-benson-2219273.html>
- Karpathos, 2015. *Wikipedia* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Karpathos>
- Klima. *Jižní Čechy* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: <http://www.jiznicechy.cz/de-CZ/sudbohmen/uber-die-region/klima.html>
- Klimawandel, 2012. *Augsburger Allgemeine* [online]. [zit. 2015-03-30]. Erreichbar unter: <http://www.augsburger-allgemeine.de/wissenschaft/Trockenere-Sommer-heftigerer-Regen-und-mehr-Tornados-in-Deutschland-id19893771.html>
- KLINGER, Friedrich Maximilian, 1832. *Geschichte eines Teutschen der neusten Zeit* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: https://books.google.cz/books?id=NR8QAAAAAYAAJ&pg=PA24&dq=BESCHIEDNERES&hl=cs&sa=X&ei=bA4fVa7KGoTVPIC4gbAL&redir_esc=y#v=onepage&q=BESCHIEDNERES&f=false

KUGLER, Franz, 1854. *Kleine Schriften über neuere Kunst und deren Angelegenheiten* [online]. [zit. 2015-04-01]. ISBN 284907596. Erreichbar unter:http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kugler1854bd3/0392/text_ocr

KUSIAN, Jens, 2012. Alter Friedhof bekommt trockeneres Wegenetz. *Volksstimme* [online]. [zit. 2015-03-30]. Erreichbar unter:http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/haldensleben/911067_Alter-Friedhof-bekommt-trockeneres-Wegenetz.html

LAUGHINGGIRL, 2011. Mädchen. In: *Mädchen* [online]. [zit. 2015-03-25]. Erreichbar unter: <http://www.maedchen.de/forum/haare/116031-schokobraun-ueber-orangene-haare-toenen.html>

LIL-GIRL, 2013. Eure Augen-MakeUps! - FOTOS. In: *Mädchen* [online]. [zit. 2015-03-25]. Erreichbar unter:<http://www.maedchen.de/forum/beauty/218101-eure-augen-makeups-fotos-40.html>

MOISI, Dominique, 2007. Barack Obamas amerikanische Revolution. *Die Welt* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter:<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article6070942/Barack-Obamas-amerikanische-Revolution.html>

PETERSEN, Volker, 2012. Die Grenzen des Wachstums. *N-tv* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: <http://www.n-tv.de/politik/Die-Wirtschaft-muss-schrumpfen-article6810481.html>

PRINZ, Ulrike, 2012. MARIPOSA oder die transformative Kraft der Kunst. *Humboldt* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter:<http://www.goethe.de/wis/bib/prj/hmb/the/158/de10444342.htm>

REIDT, Barbara, 2014. JUNG, MOTIVIERT, WISSENSHUNGRIG. *Bündner Jungzüchter* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: <http://www.buendner-jungzuechter.ch/Workshop-14.704.0.html>

RIEMER, Luchas, 2014. Altwerden unter der Regenbogenfahne. *Zeit* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar unter:<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-11/homosexuelle-alter-schwul-lesbische-wohnprojekte>

RICHARD, 2011. Der lange Weg zur perfekten Qualität. *Gebana* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter:<http://www.gebana.com/de/news/2011/10/17/der-lange-weg-zur-perfekten-qualitaet/>

Rituale zum Schlafengehen, 2008. *DryNites* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter:<https://www.drynites.ch/chde/rituale.aspx>

SCHMID, 2014. Folgen des Klimawandels: Trockenere Böden erfordern neue, überlebensfähigere Pflanzenarten. *Universität Hohenheim* [online]. [zit. 2015-03-30]. Erreichbar unter:https://www.uni-hohenheim.de/pressemitteilung?&tx_ttnews%5Btt_news%5D=25061&cHash=14888c184fe8c9e9d4b7d2d9d0731438

SCHMIDT, Barbara, 2011. Musik und Film in geglückter Verbindung. *Höchster Kreisblatt* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter: <http://www.kreisblatt.de/lokales/main-taunus-kreis/Musik-und-Film-in-geglueckter-Verbindung:art676,48201>

SCHMITT, Oliver Maria, 2015. Glühende Landschaften. *Zeit* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar unter:<http://www.zeit.de/2015/10/namibia-wueste-rot-sand-duenen>

SCHÜLE, Christian, 2014. Das stille Dorf im Olivenhain. *Zeit* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar unter:<http://www.zeit.de/2014/43/kreta-kapsaliana-village-hotel>

STEFFISBUNTEWELT, 2011. Schwarzkopf Gliss Kur Hair Repair Shea Cashmere Shampoo. *Pinkmelon* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar unter: <http://www.pinkmelon.de/test/hair/waschen/shampoo-2/schwarzkopf-gliss-kur-hair-repair-shea-cashmere-shampoo.html>

Supermodel Coco Rocha ist Mama geworden, 2015. *Klatsch-tratsch* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar unter:<http://www.klatsch-tratsch.de/2015/03/30/supermodel-coco-rocha-ist-mama-geworden/237017>

Trockenere Sommer lassen Stromproduktion sinken, 2012. *Die Welt* [online]. [zit. 2015-03-30]. Erreichbar unter:<http://www.welt.de/newsticker/news1/article109431716/Trockenere-Sommer-lassen-Stromproduktion-sinken.html>

Trübe Aussichten: Nässe, Kälte und Sturm vor Ostern, 2015. *Schwäbisches Tagblatt* [online]. [zit. 2015-03-30]. Erreichbar unter:<http://www.tagblatt.de/Home/nachrichten/nachrichten->

newsticker_artikel,-Erst-zum-Wochenende-besteht-Hoffnung-auf-trockeneres-Wetter-und-Sonnenschein-_arid,297103.html

VAN BEBBER, Werner, 2015. Massiv und fettfrei. *Zeit* [online]. [zit. 2015-03-27].

Erreichbar unter: <http://www.zeit.de/sport/2015-03/tim-wiese-wrestling-fitness>

VOIGT, Claudia, 2009. Keine Angst vor Peinlichkeit. *Der Spiegel* [online]. [zit. 2015-03-27].

Erreichbar unter:<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-64628319.html>

Weihnachtsangeln, 2006. *Fischereiverein Twistring* [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar

unter: http://www.fischereiverein-twistring.de/html/weihnachtsangeln_2006.html

WINKLER, Willi, 1989. Kopfausfall für alle. *Zeit* [online]. [zit. 2015-03-27]. Erreichbar

unter:<http://www.zeit.de/1989/26/kopfausfall-fuer-alle>

WIRTH, 2011. Wärmere und trocknere Sommer prophezeit. *Das Schweizer Portal für*

Forschung und Innovation [online]. [zit. 2015-04-01]. Erreichbar

unter: http://www.myscience.ch/de/news/2011/waermere_und_trocknere_sommer_prophezeit

Annotation

Name:	Ivana Kuchařová
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für deutsche Sprache
Betreuer:	Mgr. Pavel Hofírek
Verteidigungsjahr:	2015

Titel der Arbeit:	Die Deklination und Komparation der Adjektive auf Webseiten
Titel der Arbeit auf Englisch:	The declension and comparison of adjectives on the internet pages
Annotation auf Tschechisch:	Bakalářská práce se zabývá skloňováním a stupňováním přídavných jmen na internetových stránkách. V teoretické části jsou uvedena pravidla pro skloňování a stupňování přídavných jmen, dále jsou zde zahrnuta nesklonná přídavná jména, výjimky a zvláštnosti skloňování a stupňování. Praktická část zkoumá chyby, které jsou dělány při skloňování nesklonných přídavných jmen a výskyt dvojích forem stupňování přídavných jmen.
Schlüsselwörter:	Adjektiv, Deklination, Komparation
Annotation auf Englisch:	This Bachelor's thesis deals with the declension and comparison of adjectives on the internet pages. The rules for the declension and comparison are included in the theoretical part. There are also included indeclinable adjectives, exceptions and strangeness of the declension and comparison. In the practical part of this thesis there are researched mistakes, which are made during the declension of indeclinable adjectives and the occurrence of the dual forms in the comparison.
Schlüsselwörter auf Englisch:	Adjective, Declension, Comparison
Anlagen:	5

Seitenzahl:	45
Sprache:	Deutsch